

*Durch den mörderischen Terrorakt des NSU am 9.6.2004, wurden nicht nur 22 Menschen zum Teil schwer verletzt, sondern es wurde auch die Keupstraße in ihrer Entwicklung um 10 Jahre zurückgebombt.*

Ab diesem Tag wurde unsere Straße sieben Jahre lang als kriminelles Milieu denunziert, das sich die Bombe selber gelegt habe. Auch deshalb konnte die Straße sich bis zur Selbstentlarvung des NSU, 2011, nie wieder richtig erholen konnte.

Damals, im November 2011, waren wir einerseits wütend und andererseits erleichtert. Erleichtert, weil der Tatvorwurf gegen die Straße und gegen uns verschwunden war. Wütend, weil wir die Bombe erleiden mussten und sieben Jahre als Täterstraße denunziert wurden - einzig weil wir Migranten waren.

Wenn sich die Situation heute gewandelt hat, ist das der Erfolg vieler gemeinsamer Anstrengungen und eines großen Einsatzes von vielen Menschen, die auf uns zugegangen sind und uns darin unterstützt haben, unser Gesicht, unsere Kraft und unsere Stimme wieder zu finden und zu erheben.

Wir danken allen daran Beteiligten: der „Initiative Keupstraße ist überall“, die seit 2011 in der Straße regelmäßig präsent ist, die mit Veranstaltungen und einem großartigen 20. Januar in München – dem Beginn der Anhörungen - den Nebenklägern und Nebenklägerinnen aus der Keupstraße den Weg in die Öffentlichkeit gebahnt hat.

Wir danken den Organisatorinnen von Birlikte und den Theatermacherinnen des Schauspiels Köln für das Theaterstück „Die Lücke“ und allen, die uns ihre Zeit und ihr Vertrauen geschenkt haben und tausende Menschen auf die Straße geführt haben.

Wir wünschen ein Frohes Fest und ein gutes gemeinsames Jahr 2016.